

Leitlinien für die kommunale Kulturförderung der Landeshauptstadt Kiel

Februar 2009

0. Präambel

„Kultur ist kein Ornament. Sie ist das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht und auf das sie baut. Es ist Aufgabe der Politik, dieses zu sichern und zu stärken.“¹

Das kulturelle Angebot prägt das Lebensgefühl in einer Stadt entscheidend mit. Dieses Angebot zeigt sich in der Landeshauptstadt Kiel in einer Vielfalt, deren Formen, Traditionen, Qualität und Anzahl zu erhalten und weiter zu entwickeln das Ziel der kommunalen Kulturförderung sein muss.

Die kommunale Kulturförderung hat gleichzeitig das Ziel, möglichst vielen Menschen Zugang zu Kultur in allen Bereichen zu ermöglichen. Hauptinstrumente der Kulturförderung sind der Betrieb von Kulturinstituten und die Vergabe von Projektförderungen. Aufgabe der Kommune ist es daher die kulturelle Infrastruktur zu sichern, kulturelles Leben generell zu ermöglichen. Es sind also die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen künstlerische Arbeit (im weitesten Sinne) sich entfalten und entwickeln kann und gleichzeitig ein umfassender Zugang zum kulturellen Leben und Erleben möglich wird. Daneben hat das Kulturangebot und damit die Förderung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung als Wirtschafts- und Standortfaktor und als Imageträger für die Stadt. Die vielen Künstlerinnen und Künstler, die kulturellen Ereignisse und Präsentationen schaffen in der Stadt eine spezifische Atmosphäre, die von den Bürgerinnen und Bürgern intensiv wahrgenommen wird. Durch Zusammenarbeit und Vernetzung sollen die zahlreichen Aktivitäten weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Kultur und Finanzen

Die Kultur ist elementarer Bestandteil unseres Gesellschaftssystems, dessen finanzielles Rückgrat die öffentlichen Haushalte sind. Die finanziellen Rahmenbedingungen der Landeshauptstadt Kiel sind ausgesprochen schwierig und erfordern stets eine komplexe Abwägung zwischen Erhalt oder Weiterentwicklung des kulturellen Angebotes und einem verantwortungsbewussten Beitrag zur Verbesserung der Haushaltslage.

Die schwierigen finanziellen Vorgaben, die das strategische Ziel „Haushalt konsolidieren“ mit sich bringt, wurden vom Kulturbereich angenommen. Der aktuelle Beitrag des Kulturbereichs dazu konzentriert sich auf den Bereich „Personal- und Raumkosten“ der Verwaltung. Neben dem umfänglichen Erhalt der Förderung der freien Kulturszene sind die neuen Entwicklungen und Projekte im Bereich der Kulturangebote für Kinder und Jugendliche Beleg für eine konstruktive Weiterentwicklung der kommunalen Kulturförderung in der Landeshauptstadt Kiel.

Zahlreiche Beschlüsse und Maßnahmen im Kulturbereich orientieren sich an dem strategischen Ziel „Kinder- und familienfreundlichste Stadt werden“. Die Beschlüsse und Maßnahmen mit dem Schwerpunkt einer Verbesserung und Ausweitung des kulturellen Angebotes für Kinder und Jugendliche spiegeln dieses wider. Trotz der finanziell schwierigen Lage sind neben dem Erhalt aller Einrichtungen besondere Erfolge in der Zusammenarbeit mit externen Partnern zu verzeichnen.

Aufgabe der Leitlinien für die kommunale Kulturförderung ist die Zusammenfassung der Beschlüsse und der daraus folgenden Maßnahmen. Diese werden nach Zielsetzungen und Prioritäten ausgerichtet. Sie dienen der Verstärkung der Transparenz und einer realistischen Planungssicherheit im Bereich der kommunalen Kulturförderung.

Die Leitlinien werden spätestens nach Jahren fortgeschrieben.

¹ Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“

Die Leitlinien gliedern sich in:

- 1. Grundsätzliche Zielsetzungen
- 2. Operative Maßnahmen
- 3. Aktuelle Schwerpunktsetzungen

1.Grundsätzliche Zielsetzung und deren Umsetzung

1.1 Die Landeshauptstadt Kiel erhält und fördert die Qualität und Vielfalt der kulturellen Angebote

Die einer Landeshauptstadt angemessene Qualität und Vielfalt der kulturellen Angebote können nur mit staatlicher und kommunaler Unterstützung aufrecht erhalten und weiterentwickelt werden. Dazu werden Institutionen in Trägerschaft unterhalten, institutionell oder projektorientiert gefördert. Die Landeshauptstadt Kiel bekennt sich dazu, ihre historisch bedeutende Bausubstanz im Rahmen der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten zu schützen, sie zu erhalten und im Stadtbild wirkungsvoll zur Geltung zu bringen.

Die Förderung der Qualität und der Vielfalt der kulturellen Angebote als grundsätzliche Zielsetzung beschreibt auch den Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Institutionen. Die Landeshauptstadt Kiel bekennt sich somit auch zur Wertschätzung von Kontinuität und Tradition im Kulturbereich. In allen genannten Bereichen sollen Migrant/innen zur aktiven Beteiligung gewonnen werden, um Aspekte der Herkunftskulturen zu fördern und eine Integration in den hiesigen Kulturbetrieb zu erleichtern.

1.1.1 Die Landeshauptstadt Kiel betreibt folgende Institutionen in Trägerschaft:

Das Theater Kiel wird als Ensemble- und Repertoiretheater in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt. Die Rahmenbedingungen für einen Theaterbetrieb mit überregionaler Bedeutung werden für das Schauspiel, die Oper, das Ballett, das Jugendtheater und das Philharmonische Orchester aufrecht erhalten.

Als größte und bedeutendste Kulturinstitution in der Landeshauptstadt Kiel kommt dem Theater Kiel eine herausragende Rolle im kulturellen Angebot der Stadt für die lokale, regionale, überregionale und internationale Öffentlichkeit zu. Darüber hinaus ist das Philharmonische Orchester eine tragende Säule des Kieler Musiklebens. Die Aufgabe des Theaters und des Philharmonischen Orchesters als gesellschaftskritische und sinnstiftende kulturelle Institutionen wird mit allem Nachdruck unterstützt.

Das Stadt- und Schiffahrtsmuseum mit dem neu geschaffenen Museumsmagazin im Wissenschaftspark sowie **das Stadtarchiv** dienen neben der Erfüllung der gesetzlichen archivischen Aufgaben dem Ziel des Sammelns, Erhaltens und wissenschaftlichen Erforschens von Zeugnissen der Stadt-, Kultur- und Seefahrtsgeschichte. Sie sind die zentralen Institute für die Vermittlung der Stadtgeschichte im Sinne einer kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, aber auch im Sinne einer Auseinandersetzung mit den Kräften, die die aktuellen Lebensbedingungen prägen. Sie bewahren das kulturelle Erbe der Stadt und stärken das Bewusstsein für Ihre Geschichte, Ein Neubau für ein Stadt- und Schiffahrtsmuseum befindet sich, nach Verabschiedung des Tourismuskonzeptes, in Prüfung.

Die Stadtgalerie präsentiert und fördert die bildende Kunst. Sie verwaltet und pflegt den städtischen Kunstbesitz (mit Ausnahme der Museumssammlungen). Die Stadtgalerie zeigt Wechsellausstellungen zur zeitgenössischen Kunst. Der Schwerpunkt liegt auf "Junger Gegenwartskunst" und auf der "Kunst des Ostseeraums". Die Stadtgalerie betreut den Wettbewerb zum alle zwei Jahre von der Landeshauptstadt Kiel zu vergebenden Brockmann-Preis für junge Künstlerinnen und Künstler und führt die Wettbewerbsausstellungen durch. Ihr obliegt die Verwaltung und wissenschaftliche Betreuung der Heinrich-Ehmsen-Stiftung und die Geschäftsführung des Kunstbeirates der Landeshauptstadt Kiel.

Die Volkshochschule bietet als kommunales Weiterbildungszentrum ein breites Kursangebot in den Bereichen der allgemeinen, kulturellen, beruflichen und politischen Weiterbildung. Sie fördert das lebenslange Lernen, den Abbau von Bildungsbenachteiligung und die gesellschaftliche Integration.

Die Förderung von Kooperation und Vernetzung im Bildungsbereich ist dabei ein besonderes Anliegen der Volkshochschule. Die Volkshochschule wird als wichtige kommunale Bildungs- und Kulturvermittlungsinstitution weiterentwickelt.

Ein Schwerpunkt dieser Weiterentwicklung war die Einrichtung der VHS-Kunstschule im neuen Rathaus. Durch die damit verbundene Überführung der Kunst- und Museumspädagogik in die Volkshochschule wurde das kulturpädagogische Angebot für Kinder und Jugendliche gebündelt und erweitert.

Das Ziel einer Modernisierung des Angebotes wird auch über Kooperationen mit anderen Anbietern angestrebt (Photo- und Medienforum).

Die Musikschule wird am neuen Standort gesichert und weiterentwickelt. Die Auseinandersetzung mit Musik im Hören, Erleben und eigenem praktischen Tun fordert zur Entwicklung eigener Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit in der Konfrontation mit ethischen und ästhetischen Werten heraus. Sie fördert dadurch die Sensibilität für Kommunikation und Toleranz.

Die Stadtbücherei bekommt als Bildungs- und Kultureinrichtung besonders bei der Begleitung des schnellen Wandels in der Medienlandschaft eine herausragende Rolle. Ein umfassendes modernes Angebot an Medien, insbesondere für Kinder und Jugendliche, ist zu sichern. Ziel ist der Erhalt der Stadtteilbüchereien, z. T. betrieben durch Fördervereine.

Das KulturForum steht solchen Kunst- und Kultursparten offen, die es schwer haben, sich am Markt durchzusetzen. Besonders regionale Künstlerinnen und Künstler werden gezeigt. Dadurch soll insbesondere jungen Künstlerinnen und Künstlern der Einstieg in die Kulturszene ermöglicht werden. Die Möglichkeit der Programmgestaltung durch Dritte wird geprüft. Beim Einsatz der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt eine Schwerpunktverlagerung in der Tätigkeit hin zu Projekten bzw. Projektbegleitungen, wie „chiffren“, „radius of art“ etc. Bei dem Projekt „chiffren“ ist der Aufbau eigener Strukturen, die den Bereich der neuen Musik in der Stadt in Zukunft tragen, wesentliches Ziel der Arbeit.

Die Galerie Kieler Schulen wurde in Kooperation mit der Gesellschaft schulgalerie.de im Rathaus eingerichtet. Zur Förderung der bildenden Kunst an den Kieler Schulen werden dort in regelmäßigen Wechselausstellungen aktuelle Arbeiten Kieler Schülerinnen und Schüler präsentiert.

1.1.2 Die Landeshauptstadt Kiel unterstützt durch institutionelle Förderung:

Die soziokulturellen Zentren

- Die Pumpe
- Hansa 48
- Hof Akkerboom
- Kulturladen Leuchtturm

Soziokultur und stadtteilbezogene kulturelle, gesellschafts- und sozialrelevante Angebote sind ein wichtiger grundlegender Bestandteil einer städtischen Sozial- und Kulturlandschaft.

Die freien Theater

- Das Theater „Die Komödianten“
- Das Polnische Theater
- Die Niederdeutsche Bühne Kiel
- Das Monodramenfestival Thespis

Die freien Theater produzieren eine wichtige Ergänzung zu den Spielplänen des Theaters Kiel.

Besonders in diesem Bereich bleibt die Kulturverwaltung wegen der gemeinsamen Finanzierung in engem Kontakt mit der Kulturabteilung der Staatskanzlei.

- Die Filmwerkstatt der Filmförderung Schleswig-Holstein

Die Filmwerkstatt Kiel dient der Förderung von Nachwuchs und Quereinsteigern in der praktischen Produktionsarbeit, mit dem Ziel der Professionalisierung der Medienarbeit und der Erhöhung der Marktchancen der Medienprodukte durch Qualifizierung der Medienschaffenden.

- Literaturhaus Schleswig-Holstein e. V.

Der Literaturhausverein arbeitet - seit 1998 - als in der Landeshauptstadt Kiel angesiedeltes Literaturhaus des Landes mit eigenem literarischem Programm und vertritt nach dem Modell der Landesliteraturreäte die literarischen Institutionen Schleswig-Holsteins in übergeordneten Gremien.

- Die Schule für Schauspiel

Die Schule für Schauspiel ist eine durch das Land genehmigte Ergänzungsschule mit einem eigenen externen Prüfungswesen. Sie bereitet als einzige Berufsfachschule in Schleswig-Holstein auf den Beruf der Schauspielerin bzw. des Schauspielers vor.

- Das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum

Das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum in Molfsee bei Kiel ist das größte Freilichtmuseum Norddeutschlands. Es interpretiert die Kulturgeschichte und Volkskunde des ländlichen Raums.

Die institutionell geförderten Kulturträger präsentieren sich einmal im Jahr in einer gemeinsamen Veranstaltung und erwirtschaften zusätzliche finanzielle Mittel für die kulturelle Projektförderung.

1.1.3 Förderung der Bildenden Kunst

Die Landeshauptstadt Kiel fördert die bildende Kunst und ihre Vermittlung an die Bürgerinnen und Bürger Kiels und in der Region durch Beteiligung an der Hans-Kock-Stiftung, an der Heinrich-Ehmsen-Stiftung und durch Unterhaltung der Stadtbilderei. Die Förderung der genannten Einrichtungen soll weitergeführt werden.

1.1.4 Die Landeshauptstadt Kiel unterstützt Kulturprojekte durch Einzelförderung

Die Förderung erfolgt auf Antrag. Über die Gewährung von Förderungen entscheidet die Kulturverwaltung nach Maßgabe geltender Richtlinien. Besonderes Augenmerk wird auf kulturpolitische Initiativen gerichtet, die innovative, aktuelle Akzente setzen. Ein gesondertes Verfahren zur Einzelförderung kulturpädagogischer Projekte und institutioneller Förderung von Trägerinnen und Trägern kulturpädagogischer Angebote wird entwickelt. Darüber hinaus fördert die Landeshauptstadt Kiel freie Einrichtungen und Einzelpersonen im Bereich bildender Künste durch Einzelförderung, Erhalt und Neuanschaffung von Kunst im öffentlichen Raum und durch Unterstützung bei der Suche nach Räumen.

Künstleratelierhaus

Die Stadt fördert die Initiative zur Gründung eines Künstleratelierhauses im Ansharpark nach Vorlage eines schlüssigen Konzeptes durch die Betreiber mit Investitionsmitteln.

Seefestung Friedrichsort

Die besondere historische Situation der Landeshauptstadt Kiel, ihr Bezug zu Dänemark, manifestiert sich auch in den Überresten der Seefestung Friedrichsort. Im Zuge der Konversion muss eine Lösung gefunden werden, die diese Bedeutung auch wahrnehmbar

macht. Die regelmäßige Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit soll gewährleistet werden. Eine kulturelle Nutzung soll von den städtischen Institutionen gefördert und betrieben werden.

2. Operative Maßnahmen

2.1 Vernetzung

Die Vernetzung der kulturellen Einrichtungen, unabhängig von deren Trägerschaft, ist eine der Hauptaufgaben einer städtischen Kulturverwaltung. „Spiellinie“, „Kultursommer“ und „Museumsnacht“ sind Beispiele von Vernetzungsprojekten. Im Bereich der institutionellen Vernetzung liegt der Schwerpunkt im Bereich des Aufbaus und der Weiterentwicklung des „Kieler Forums“. Im „Kieler Forum“ treffen sich etwa einmal im Quartal die Vertreterinnen und Vertreter der Museen und Sammlungen, der Theater, der soziokulturellen Zentren und Galerien der Stadt. Die Verwaltung der Landeshauptstadt Kiel nimmt die Geschäftsführung für das „Kieler Forum“ als Kern der Vernetzung der Kulturträger im Stadtgebiet wahr. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Westküste werden Weiterbildungsmaßnahmen für alle Kulturträger angeboten und durchgeführt.

Als erstes umfassendes Projekt wird auf den Internetseiten der Landeshauptstadt Kiel ein Kulturwegweiser entwickelt, der zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt, unabhängig von ihrer Trägerschaft, führt. Die Stadt unterstützt weiterhin administrativ Teilpräsentationen in verschiedenem Rahmen (z. B. Präsentation des Museumsforums im CITTI-Park). Darüber hinaus werden in diesem Zusammenhang PPP-Projekte im kulturpädagogischen Bereich unterstützt.

Gemeinsam mit den Kulturträgern werden Kooperationen durch Übernahme von Veranstaltungen initiiert, z. B. „Zu Gast bei Freunden“. Gemeinsam mit den Theatern wird ein Konzept für eine Verkehrswegweisung entwickelt.

Science Center, Musiculum

Eine besonders wichtige Aufgabe im Bereich der Vernetzung wird die Einbindung neu entstehender Einrichtungen im Bereich Kultur und Bildung in die bestehenden Strukturen sein.

Herausragende Beispiele für diese Aufgabe sind das Musiculum in der Sternschule und das Science-Center an der Hörn. Das Musiculum als erstes Kindermuseum wird als Lern- und Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche von 5 bis 15 Jahren ein völlig neues Angebot im musealen Bereich darstellen. Ein ebenso neues Angebot im Bereich des Edutainments wird zurzeit für das Science-Center entwickelt. Die Möglichkeiten zur Kooperation und gegenseitigen Unterstützung müssen ausgelotet und wenn sinnvoll und möglich ausgeschöpft werden.

2.2 Kulturpädagogik

Die Landeshauptstadt Kiel fördert die Erweiterung des pädagogischen Angebotes in allen kulturellen Bereichen. Das Theater, das Philharmonische Orchester, die städtischen Museen, die Stadtgalerie, die Stadtbücherei, die Musikschule und die Volkshochschule bieten ein breit gefächertes, kulturpädagogisches Programm. Ziel ist die Heranführung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an die kulturellen Angebote, aber auch die Förderung von Eigenaktivität und kulturellem Selbstbewusstsein. Dieses Angebot soll, insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Schulen, weiterentwickelt werden. Die Verleihung des Kulturpreises für Schülerinnen und Schüler und die Einrichtung einer Galerie Kieler Schulen im alten Rathaus bilden hier wichtige Eckpunkte.

Die organisatorische Unterstützung eines Projektes ähnlich „Singpause“ (singpause.de) wird geprüft. Im Bereich der Kulturpädagogik gibt es in der Landeshauptstadt Kiel ein breitgefächertes hochwertiges Angebot einer Vielzahl an Trägern. Im Bereich der Präsentation der Stadt- und Industriegeschichte soll die Förderung des kulturpädagogischen Angebotes verstärkt werden. Insbesondere werden folgende externe Einrichtungen über eine institutionelle Förderung beim Aufbau und Erhalt eines kulturpädagogischen Angebotes unterstützt:

2.2.1 Das Maschinenmuseum Kiel-Wik als Präsentationsort, in dem mehr als ein Jahrhundert Maschinenbaugeschichte dargestellt wird.

2.2.2 Die Howaldtsche Metallgießerei als ältestes erhaltenes Belegstück für die Werftentwicklung am Ostufer der Kieler Förde und zugleich als ältestes authentisches Industriegebäude im Raum Kiel.

2.2.3 Der Flandernbunker und dort insbesondere das vom Verein Mahnmahl Kilian betriebene Projekt eines Dokumentations- und Veranstaltungszentrums zur Kriegsgeschichte Kiels, zu seiner nationalsozialistischen Vergangenheit und zur Völkerverständigung und Friedensförderung.

Die Landeshauptstadt Kiel unterstützt alle Maßnahmen, die geeignet sind, diese Angebote in den neu aufzubauenden Vernetzungsstrukturen zu bündeln, weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Integrierter Bestandteil der neu aufzubauenden Vernetzungsstrukturen sollen ebenfalls die kulturpädagogischen Angebote der Einrichtungen des Landes, der Kieler Hochschulen und der Fachhochschule, hier insbesondere die Angebote des **Mediendoms**, sein.

2.2.4 Kinder- und Jugendchor an der Oper Kiel

Die Einrichtung eines Kinder- und Jugendchores an der Oper Kiel stellt den Kernpunkt einer Initiative zum systematischen Aufbau einer Struktur von Kinderchören dar.

Auf den Ressourcen des Kinder- und Jugendchores am „Theater Kiel“ aufbauend wurde in Zusammenarbeit mit dem Generalmusikdirektor, dem Verein des Städtischen Chores ein Chorprojekt entwickelt. In diesem Projekt können alle Kinder ihrer Begabung entsprechend Chorerfahrung sammeln und ggf. weiterführend im Rahmen von Stimmbildungskursen ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Die kostenfreie Zugänglichkeit ist für alle Kinder gewährleistet. Das Projekt wird vom Verein des Städtischen Chores getragen und wird institutionell gefördert.

2.2.5 Förderung der Schulmusik

Die Orchester, Chöre und Musikensembles an den Schulen der Landeshauptstadt Kiel werden über die Einrichtung einer Projektförderung im Bereich der Kulturpädagogik gefördert

2.3 Imageverbesserung

Die Landeshauptstadt Kiel verfügt über ein Ensemble kultureller Einrichtungen von überregionalem und internationalem Rang und eine lebhafte Kulturszene. Insbesondere gilt es die Vernetzung aller Einrichtungen unabhängig von der Trägerschaft voranzutreiben, um dadurch die Akzeptanz und Bekanntheit der Angebote nicht nur bei den Kielerinnen und Kielern, sondern auch bei den Besucherinnen und Besuchern der Stadt zu erhöhen (siehe auch 2.4). Darauf aufbauend werden in Zusammenarbeit mit dem Pressereferat, der Touristinformation, dem Stadtmarketing und den kulturellen Einrichtungen - unabhängig von der Trägerschaft - Instrumente zur Imageverbesserung entwickelt (z. B. Werbepublikationen, kulturelle Werbung im Stadtbild, Wegeleitung zu den kulturellen Einrichtungen im Internet und für den Straßenverkehr). Nur das Wissen um die Vielzahl an kulturellen Einrichtungen unterschiedlicher Größe und deren breitgestreutes Angebot befördert die positive Imagebildung der Kulturszene in der Stadt.

2.3.1 Museen am Meer

In Zusammenarbeit mit der CAU und dem IFM Geomar wird mit „Museen am Meer“ eine gemeinsame Vermarktung der Kultureinrichtungen rund um den Schlosspark entwickelt.

2.4 Zusammenarbeit mit dem Land

Die vorgenannten Ziele sind nur durch eine Erweiterung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Kiel und dem Land Schleswig-Holstein zu

erreichen. Besonders in den Fällen, in denen die Stadt als kulturelles Oberzentrum und das Land gemeinsam Einrichtungen fördern, sind Absprachen über Prioritäten, Schwerpunktsetzungen und Arbeitsteilungen unabdingbar. Die Verwaltung der Landeshauptstadt Kiel sorgt für den regelmäßigen Austausch auf den unterschiedlichen Arbeitsebenen und der Leitungsebene von Stadt, Universität und Land. Insbesondere soll die Kooperation mit den Ausstellungseinrichtungen der CAU ausgeweitet werden.

2.5 Sachverständigenrat

Die Verwaltung wird einmal im Jahr den „Sachverständigenrat“ als offenes Forum für alle Kulturträger der Stadt durchführen. Ziel ist es, über eine Diskussion Anstöße zu Beschlüssen oder Maßnahmen zu geben, die die aktuellen Bedürfnisse und Entwicklungen aufnehmen. Das Gremium soll als eine weiche Schnittstelle zwischen Verwaltung, Selbstverwaltung und Kulturschaffenden etabliert werden und damit ein Forum für die Kommunikation zwischen "Machern und Möglichmachern" sein. Die Zusammensetzung des Gremiums wird von der Verwaltung vorgeschlagen und im Sachverständigenrat einvernehmlich weiterentwickelt.

2.6 Kulturpolitische Diskussion

Neben der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Selbstverwaltung und Verwaltung ist der ständige Dialog mit der Kieler Bevölkerung eine wichtige Grundlage für die Fortentwicklung des kulturellen Lebens in der Stadt. Dazu sollen geeignete Kommunikationsstrukturen entwickelt werden, die einen Austausch jenseits der Funktionsträger gewährleisten. Eine Befragung der Nutzerinnen und Nutzer der Kultureinrichtungen soll als Instrument der Qualitätssicherung verankert werden. Themen, die wieder neu in die kulturpolitische Diskussion aufgenommen werden sollen, sind z. B. der Mangel an Band-Übungsräumen und die Literaturförderung.

Darüber hinaus muss dafür Sorge getragen werden, dass das Thema „Konzertsaal“ in Zusammenhang mit der Zukunft des Kieler Schlosses in der kulturpolitischen Diskussion angemessen behandelt wird.

3. aktuelle Schwerpunktsetzungen

Der Museumsbetrieb im Warleberger Hof und in der Fischhalle wird bis zu einem Beschluss der Ratsversammlung über einen Museumsneubau unverändert fortgesetzt. Für den möglichen Neubau eines Stadt- und Schifffahrtsmuseums neben der Fischhalle wird nunmehr nach Beschluss des Gesamttouristischen Konzeptes eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Das neue Museumsmagazin im Wissenschaftspark wird als „Offenes Magazin“ regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.